

Isar-Loisachbote

Datum: 22. November 2025

Gemalte Philosophie

Iring de Brauws Ausstellung „Hervorragend“ macht ihrem Namen Ehre

Irschenhausen – Das Hollerhaus war am Wochenende einmal mehr voller Gäste, als die Ausstellung „Hervorragend“ des Kultur-Ehrenpreisträgers, Bildhauers, Malers und Philosophen Iringten Noever de Brauw eröffnet wurde. Künstlerkollegen wie Ruth Kohler, Michael Eckle, Christiane Leimkneff, Helga Kallweit und Reiner Wagner ließen es sich nicht nehmen, dem großen Meister ihre Aufwartung zu machen. So herrschte beim Betrachten der über 60 Kunstwerke von Anfang an eine freudige Stimmung, was dem Künstler und seiner Persönlichkeit, aber auch seinen ausgestellten Werken geschuldet war.

In ihrer Ansprache ging die Hollerhaus-Galeristin Lia Schneider-Stöckl dem Titel der Ausstellung „Hervorragend“ folgend, auf den Künstler, sein Gesamtwerk und insbesondere auf die neuen Arbeiten ein: „Es gab viele gute Gründe, warum Iring de Brauw im Jahr 2024 mit dem Kulturehrenbrief des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen ausgezeichnet wurde.“ De Brauws weltoffene Erziehung ließ ihn von Ambach und später von Den Haag aus schon bald selbst die Welt auf verschiedenen Kontinenten erkunden, deren Kulturen zur Inspirationsquelle neuen Schaffens wurden.

Im Hollerhaus sind Werke aus seinem großen Oeuvre schöpferischer und poetischer



Zwei, die sich verstehen: Künstler Iring de Brauw und Hollerhaus-Chefin Lia Schneider-Stöckl.

Vielfalt zu sehen: geometrisch an Kandinsky angelehnte Bilder, die berühmten de Brauw'schen Schiffe und Fata Morgana-ähnliche Fadenbilder. Hinzu kommen vor allem die im wahrsten Sinne des Wortes hervorragenden Bilder: Sie hat de Brauws nach seinen großen, von afrikanischer Kunst, Mystik und Symbolik inspirierten Holzsulpturen gemalt, deren Figuren erhaben aus den Bildern herausragen.

Am Rande der Vernissage war zu erfahren, dass er, immer be-

vor er ein Bild beginnt, eine höhere Macht um Beistand oder Gelingen bittet und, wenn das Bild vollendet ist, sich zuallererst bedankt. Dass de Brauw nicht nur Bildhauer und Maler ist, sondern auch Philosoph – spiegelt sich im Hollerhaus in seinen Kunstwerken wider. Geprägt hat ihn offenbar die Nähe des Meeres bei Den Haag, wo die Familie lebte, nachdem sie kriegsbedingt von Ambach weggezogen war. Schiffe sind aus de Brauws Werk nicht wegzudenken. **BETTINA SEWALD**

Der Künstler

Iring de Brauw wurde 1938 in Ambach am Starnberger See geboren und zog kriegsbedingt einjährig mit seiner Familie in die väterliche Heimat Den Haag in den Niederlanden. Zum Malen kam er über ein Kandinsky-Buch, das den 17-jährigen leidenschaftlichen Mathematiker wegen seiner geometrischen Bilder faszinierte. Er begann selbst zu malen und war bald so gut, dass er nicht nur allgemeine Anerkennung fand, sondern in die Kunstakademien in München und Stuttgart aufgenommen wurde.

Dort war die Begegnung mit dem Esslinger Glasmaler Hans Gottfried von Stockhausen für de Brauw prägend. Mit ihm ging er nach München, um seine Glaskunstwerke an der Mayer'schen Hofkunstanstalt zu verwirklichen. Zahlreiche Glasfenster weltweit von Angola bis Bayern gestaltete Iring de Brauw – vor wenigen Jahren auch in der kleinen Kapelle in Luigenkam bei Ambach. 1984 kehrte er in sein Geburtshaus nach Ambach am Starnberger See zurück.

Info

Die Ausstellung ist bis Sonntag, 30. November, zu sehen, jeweils Samstag und Sonntag von 14 Uhr bis 18 Uhr.